

während wegen der dünnen Bevölkerung Sklavenhandel ausgeschlossen wird. Es ist klar, daß bei der Schwierigkeit des archäologischen Nachweises und der Deutungsmöglichkeiten der vorhandenen Quellen gerade diese Probleme sich vorläufig einer endgültigen Lösung entziehen, und daß auch abweichende Annahmen vertreten werden können. Hypothese bleibt auch die Annahme, daß die Häuptlinge von Saetrang ihren Wohlstand der Vermittlerrolle im Handel zwischen den Küstengebieten und dem Landesinneren zu verdanken hätten.

Die Arbeit ist mit einem Katalog aller Fundstücke versehen, der leider keine Tafelhinweise enthält. Zu bedauern ist auch, daß nicht alle Stücke ausreichend abgebildet sind, einige erscheinen z. B. nur in sehr kleinem Maßstab auf der Übersichtstafel. Besonders anzuerkennen ist die zeichnerische Rekonstruktion der Waffenbruchstücke. In einigen Fällen wären Zeichnungen den Fotografien vorzuziehen, da sie mehr hergeben; dies gilt z. B. für die Beschläge der Holzleimer auf Taf. X allgemein, besonders aber für die Nummer 1 dieser Tafel. Auf der Farb-Vorsatztafel sind leider die Perlen zu klein wiedergegeben, so daß sie für eine wissenschaftliche Beurteilung nicht ausreicht. Eine Typentafel mit Abbildungen in natürlicher Größe wäre nützlicher gewesen.

Der Verfasserin kann für die umsichtige Materialvorlage, ihre kenntnisreiche Behandlung und für die mit der Neuvorlage verbundene Mühe nur aufrichtig gedankt werden. K. Raddatz

Brandt, Karl: Bilderbuch zur ruhrländischen Urgeschichte. Teil II. Bronzezeit, Ältere Eisenzeit, Jüngere Eisenzeit, Römerlager an der Lippe, Römische Kaiserzeit, Merowingisch-fränkische Zeit, Nachkarolingische Zeit. Herne, ohne Jahr. 8⁰.

Mit diesem Band ergänzt der um die Erforschung seines Arbeitsbereiches hochverdiente Direktor des Emschertalmuseums in Herne den 1954 erschienenen ersten Teil des Bilderbuches, so daß man sich jetzt an Hand der beiden Veröffentlichungen einen Überblick über den dort vorhandenen Fundstoff verschaffen kann. Dieser 2. Band, der wie der erste in Text, Bilderauswahl, Unterschriften und allgemeiner Gestaltung sehr persönliche Züge trägt, behandelt den Zeitraum von der Bronzezeit bis ins Mittelalter. Den 7 auch im Untertitel aufgeführten Abschnitten ist je eine knappe Einführung vorangestellt. Die Bilderteile sind je nach der Menge des vorhandenen Fundstoffes, nach der Zahl der Grabungsbefunde und den Denkmälern im Gelände verständlicherweise nicht gleichmäßig ausgefallen. Insgesamt sind 264 Abbildungen von Landschaften, Karten, Plänen, Grabungsaufnahmen, Fundstücken und Miniaturen u. a. unterschiedlicher Qualität und Bedeutung vereinigt. Im Vordergrund stehen die Funde, doch trägt die große Zahl von Grabungsaufnahmen und Plänen zur Belebung und Erläuterung und Verknüpfung dieses Materials mit der Fundlandschaft bei.

Wenn auch an den einleitenden Texten und den Bilderläuterungen sachlich manches auszusetzen ist, so fallen diese kleinen Mängel gegenüber dem informativen Wert der Fülle des erstmalig veröffentlichten Materials kaum ins Gewicht. Dankbar erkennt man, in wie großem Maße Rettung und Sicherung von Funden und Befunden auf das Konto des Verfassers gehen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß die gleiche Sorgfalt und Aufmerksamkeit sowohl den Grab- als auch den Siedlungsfunden gewidmet worden ist. Sehr zu begrüßen sind die leider nur den beiden Kapiteln über die römische Kaiserzeit und die merowingisch-fränkische Zeit beigegebenen Verzeichnisse der Fundstellen, deren immerhin schon erfreulich große Zahl im wesentlichen durch die Tätigkeit des Verfassers registriert werden konnte. Hervorgehoben zu werden verdient die offenbar an römischem Import sehr reiche germanische Siedlung von Erin bei Castrop-Rauxel, von der interessante Proben vor der endgültigen Publikation abgebildet sind, die man nach diesen ersten Hinweisen mit besonderem Interesse erwartet. Sehr zu bedauern ist, daß nirgends Quellennachweise gegeben oder die Aufbewahrungsorte der Funde konsequent genannt werden, die Benutzbarkeit des Buches wird dadurch leider eingeschränkt. Man vermißt auch jede weiterführende Literaturangabe, was besonders in Anbetracht der Bedeutung des Kapitels über die römischen Lager wohl nicht nur vom Rezensenten als sehr bedauerlicher Mangel empfunden wird. Mit einem nur geringen Mehraufwand an Zeit und Mühe hätte sich durch Einarbeiten eines sorgfältigen Literaturverzeichnisses ein Handbuch der rührländischen Ur- und Frühgeschichte schaffen lassen, ohne den Umfang wesentlich zu vergrößern.

Bei der buchtechnischen Gestaltung wäre etwas mehr Sorgfalt dem Gesamteindruck sehr dienlich gewesen: Die wenig ansprechenden Wiedergaben der Bronzegeräte, Abbildungen 8—14, in natürlicher Größe ebenso wie die Abbildungen 63 und 64 hätten unter einem Raumgewinn zusammengezogen werden können, die schlechten und nichtsagenden Vorlagen für Abbildungen 17 und 39 wären besser weggeblieben, was vor allem auch für das unsachliche, in historischer und archäologischer Hinsicht gleich falsche, nur aus der Geschichtsauffassung der vorigen Jahrhunderte verständliche Bild „Hunnensturm“ gilt, dessen Aufnahme in diesem Buch ein Fehlgriff ist, zumal vom Fundstoff des Ruhrgebietes her kaum ein besonderer Bezug zu den Hunnen besteht.

Mit dem Hinweis auf diese Mängel wird der Wert der neuen Arbeit K. Brandts nicht verkleinert. Der interessierte Laie wird sich in großen Zügen eine Vorstellung vom Ablauf der Vor- und Frühgeschichte des Ruhrgebietes an Hand von Erläuterungen und Abbildungen machen können, besonders begrüßen aber wird der Fachmann dieses reichlich Material darbietende Bilderbuch.

K. Raddatz